



200 Jahre Landesvermessung Württemberg 1818–2018

Am 25. Mai 1818 wurde per Kgl. Dekret die Katasterkommission gebildet und mit der Durchführung der Landesvermessung im Königreich Württemberg beauftragt; die Aufgabenbereiche gliederten sich in Haupttriangulation, Sekundärnetz, Detailtriangulierung und Detailaufnahme. Endziel des Projekts war die Ermittlung der steuerbaren Erträge. Als Direktor der Katasterkommission wurde der Steuerrat Ferdinand August Heinrich Weckherlin (1767-1828) berufen; die organisatorische Leitung hatte der Vermessungsdirigent und Ingenieur-Geograph Franz von Mitnacht (1781–1849). Die wissenschaftliche Beratung lag beim Tübinger Prof. Johann Gottlieb Friedrich Bohnenberger (1765-1831), der im selben Jahr die „Charte von Schwaben“ im Maßstab 1:86.400 in 60 Blättern herausgab.

ZDF-Fernsehfilm „Randbezirk“ von 1963

Auf die Web-Seite <http://www.vermesser-literatur-und-filme.de/> des Osnabrücker Kollegen Mario Heuts sollte aufmerksam gemacht werden. Darin ist eine Fülle an vermessungshistorischen Bezügen in der Belletristik und im Film zusammengetragen worden. Nun macht Heuts darauf aufmerksam, dass der ZDF-Fernsehfilm „Randbezirk“ von 1963 zwar seither nicht mehr im deutschen Fernsehen gezeigt worden ist, aber jetzt als DVD für private Zwecke für 40 Euro bezogen werden kann. Der Film „Randbezirk“ beruht auf dem Hörspiel „Die Grenze“ von Benno Meyer-Wehlack von 1955 und schildert die Arbeit eines Vermessungsstrupps beim Aufsuchen, Teilen und Auf-

messen eines Katastergrundstücks am Rande von Berlin. Wer Interesse an diesem berufsnostalgischen Film (Länge 52 Minuten) hat, der möge sich bei der ZDF Service GmbH in Mainz (Mail: Schuetz.T@zdf-service.de) um eine DVD bemühen – gute Unterhaltung!

19. Kartographiehistorisches Colloquium 2018 in Gotha

Die Kommission „Geschichte der Kartographie“ der Deutschen Gesellschaft für Kartographie (DGfK), die D-A-CH-Arbeitsgruppe für Kartographiegeschichte sowie die Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt laden zum 19. Kartographiehistorischen Colloquium vom 11.-13. Oktober 2018 in Gotha ein. Ziel der Kommission ist es, alle zwei Jahre an wechselnden traditionellen Zentren der Kartographie die Colloquien als Umschlagplatz kartographiehistorischer Forschung (Vorträge, Berichte und Diskussionen) und als Präsentationsforum (Postermarkt) zu organisieren.

Neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) – auch für den Förderkreis

Seit dem 25. Mai 2018 hat die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) Vorrang vor nationalen oder Länder-Datenschutzgesetzen. Innerhalb der EU soll damit der bestehende „Flickenteppich“ an Gesetzen in den einzelnen Mitgliedstaaten abgeschafft werden. Auch für unseren Förderkreis Vermessungstechnisches Museum ist die neue EU-DSGVO von Belang. Sie wird derzeit in angemessener Weise umgesetzt – weitere Infos dazu auch unter www.vermessungsgeschichte.de im Impressum.

Kleine vermessungstechnische Preziosen aus der Studiensammlung des Förderkreises



Hängebussole – auffällig ist eine Asymmetrie – die drei fingerbreiten, haltgebenden Einsparungen am linken Aufhängearm



Inklinatorium – Bestimmung der Neigung von Magnetfeldlinien der Erde

Weitere Nachrichten und mehr Details sowie aktuelle Informationen sind zu finden unter [info www.vermessungsgeschichte.de/Aktuell.htm](http://www.vermessungsgeschichte.de/Aktuell.htm)

Als Geodäten noch mechanisch rechneten – das Arithmeum in Bonn

Frau Prof. Dr. Ina Prinz ist Leiterin des Arithmeums, das zum Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik der Bonner Universität gehört. Das Arithmeum beherbergt die weltweit umfassendste Sammlung historischer Rechenmaschinen und präsentiert die Höhepunkte der Geschichte des mechanischen Rechnens in ästhetisch ansprechendem Ambiente. Die Symbiose von Wissenschaft, Technik und Kunst im Arithmeum ist nicht zufällig, sondern gewollt. Hier finden die Geodäten alle ihre langjährigen Rechenhilfsmittel, von Logarithmenstäben über die mechanischen Rechenmaschinen, die elektronischen Taschenrechner bis zur großen Zuse-Rechenanlage. Das Arithmeum ist also ein hochinteressanter Ort für die Geschichte der Rechenkunst und damit auch der Geodäsie.

Technikwunder des Mittelalters – 550 Jahre Tiergartentunnel Blankenheim

In diesem Jahr feiert der Tiergartentunnel in Blankenheim in der Eifel sein 550-jähriges Jubiläum, eine der schwierigsten

Ingenieurleistungen nördlich der Alpen aus der Zeit des Mittelalters. Neben einer interessanten Ausstellung finden viele weitere Veranstaltungen, Lesungen sowie geführte Wanderungen statt. Unser Kuratoriums-Mitglied und Träger des „Goldenen Lotes“ Prof. Dr. Klaus Grewe ist Mitorganisator dieser Aktivitäten. Die Sonderausstellung „Wasser für Burg Blankenheim – Ein Technikwunder des Mittelalters und seine Wiederentdeckung – 1468-2018“ im Eifelmuseum macht Spaß auf Technikgeschichte vor Ort, bei der die präzise Lage- und Höhenmessung nicht zu kurz kommt. Die Ausstellung ist noch bis zum 27. Oktober 2018 geöffnet (Programmheft, www.blankenheim.de).

Müller-Denkmal im Park von Haus Martfeld in Schwelm restauriert

In einer kleinen Feierstunde gedachten die Heimatfreunde des Vereins für Heimatkunde Schwelm e. V. am 12. April 2018 an Pastor Friedrich Christoph Müller (1751-1808) anlässlich der Restaurierung seines Denkmals im Park von Haus Martfeld. Müller gilt immer noch als der berühmteste Bürger dieser Stadt; unver-

gessen sind seine Talente und Verdienste als Astronom, Geodät und Kartograph. Seine astronomische Ortsbestimmung 1787 auf seiner Beobachtungsstation, sein trigonometrisches Netzen der Grafschaft Mark 1789/90 und seine Zechenkarte des Ruhrreviers 1788 waren Pionierleistungen der preußischen Kartenaufnahme.

Vor 60 Jahren Start des Satellitennavigationssystems Transit, vor 40 Jahren erster GPS-Satellit im Orbit, vor 10 Jahren zweiter Galileo-Testsatellit im Orbit

Ab 1958, also vor 60 Jahren, hatte die US-Marine Transit, das weltweit erste Satellitennavigationssystem entwickelt; es wurde durch das System GPS ersetzt und lief Ende 1996 aus. Am 22. Februar 1978 startete der erste GPS-Satellit vom Vandenberg-Startplatz mit einer Atlas F-Rakete in eine Umlaufbahn in 20.200 km Höhe; damit begann das US-amerikanische militärische Projekt NAVSTAR GPS seinen bis heute andauernden erfolgreichen und folgenreichen technischen Siegeszug. In den Folgejahren verdrängten die GPS-Messungen immer mehr die herkömmlichen terrestrischen Netzbeobachtungen in der Landesvermessung, später auch in der Ingenieur- und Katastervermessung. Inzwischen sind das russische System GLONASS (Satellitenstart 1982), das chinesische System BeiDou (Satellitenstart 2007) und das europäische System Galileo (Satellitenstart 2005) hinzugekommen.

„Analog bis digital – der Freistaat Bayern in Karten“ – Wanderausstellung der bayerischen Vermessungsverwaltung

Der Freistaat Bayern feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen als Freistaat und sein 200-jähriges Bestehen als Verfassungsstaat. Aus diesem Anlass hat die bayerische Vermessungsverwaltung (Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, LDBV) eine Wanderausstellung auf den Weg gebracht, die nach Nürnberg auf weiteren Stationen zu sehen ist. Die weiteren Ausstellungsorte sind Landshut, Schweinfurt, Neumarkt/Oberpfalz, Hof und München. Die Ausstellung umreißt die bayerische Geschichte aus dem Blickwinkel von Vermessung und Kartographie. Der Eintritt ist frei; weitere Informationen findet man unter www.geodaten.bayern.de (Pressemitteilung LDBV vom 12. März 2018).

Anschrift

Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V.
c/o Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Hansastraße 3, D-44137 DORTMUND
Tel.: +49 (0)231-50-28 208
cbalke@stadttdo.de, www.vermessungsgeschichte.de
Stand: 22.08.2018; Redaktion: Ulf Meyer-Dietrich